

POSITIONSPAPIER DER TEILNEHMENDEN DES DEUTSCHEN LEHRERFORUMS 2019

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Die freiheitlich-demokratische Gesellschaft in Deutschland sieht sich aktuell mit großen Veränderungen und Herausforderungen konfrontiert. Der gesellschaftliche Konsens über zentrale Werte droht aufzubrechen. Demokratie früh zu erlernen und zu erfahren ist das wirksamste Mittel, um die Zukunft einer demokratischen Gesellschaft zu sichern. Daher kommt der Schule eine besondere Bedeutung zu, denn sie ist die einzige Institution, die von jedem Kind, jedem Jugendlichen besucht wird.

Auf der Jahresveranstaltung des Deutschen Lehrerforums 2019 diskutierten Lehrkräfte aus ganz Deutschland darüber, wie Schülerinnen und Schülern demokratische und ethische Werte vermittelt und wie eine demokratische Haltung und Kultur im Schulalltag gelebt werden können. Die Teilnehmenden haben die Veranstaltung zum Anlass genommen, explizite Gelingensbedingungen für die Umsetzung von Demokratie- und Wertebildung in Schulen zu definieren:

- **Konsequentes Zurückfahren nicht-pädagogischer Aufgaben für Lehrkräfte:** Demokratiebildung erfordert Zeit. Zeit, die vielen Lehrkräften angesichts zahlreicher nicht- pädagogischer Aufgaben nicht selbstverständlich zur Verfügung steht. Daher müssen nicht-pädagogische Aufgaben für Lehrkräfte reduziert werden, damit Zeit zur Begleitung der Schülerinnen und Schüler bleibt.
- **Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern ermöglichen:** Enge Vorgaben und Strukturen sollten aufgebrochen werden, um Schülerinnen und Schülern vielfältige und altersgemäße Wege zur Mitbestimmung an der Schule und in der Gemeinde zu ermöglichen und somit Demokratie erlebbar zu machen.
- **Mehr Mitbestimmung für Lehrkräfte:** Auch Lehrkräften sollte mehr Mitbestimmung ermöglicht werden. Nur wer sich selbst im System als wirksam erleben kann, wird dies auch den Schülerinnen und Schülern gern zugestehen und langfristig authentisch und begeistert vermitteln können.
- **Freiraum für Demokratie- und Wertebildung:** Demokratische Prozesse sind mehr als reine Abstimmungsprozesse. Sie fordern zu inhaltlicher Auseinandersetzung auf. Dafür muss den Schülerinnen und Schülern selbst ebenfalls Zeit eingeräumt werden, die durch stark strukturierte Lehrpläne nicht überall gegeben ist.
- **Verankerung in der Lehrkräfte Aus -, Fort- und Weiterbildung:** Demokratiebildung muss fächerübergreifend bereits in der Ausbildung der Lehrkräfte viel tiefer verankert werden. In der Fort- und Weiterbildung von Lehrenden ist ihr Raum und Zeit zu geben.

- **Austausch fördern:** Demokratie umfasst auch die Akzeptanz und Wertschätzung von Vielfalt, beispielsweise in religiöser, kultureller, sexueller oder sprachlicher Hinsicht. Da nicht an jeder Schule eine solche Vielfalt gleichermaßen gegeben ist, sind bessere Bedingungen für den Austausch und die Vernetzung zwischen Schulen sowohl in den Gemeinden als auch über die Grenzen der Länder und der Republik hinaus notwendig.
- **Transparenz über Angebote:** In den Kommunen, Städten, Ländern und auf Bundesebene sollte eine höhere Transparenz über Unterstützungs- und Netzwerkmöglichkeiten geschaffen werden, um Lehrkräften den schnellen Zugriff auf die vielfältigen Angebote zu ermöglichen.

Die Gelingensbedingungen leiten sich ab aus den auf der Jahresveranstaltung des Deutschen Lehrerforums diskutierten Praxiserfahrungen zur Förderung und Entwicklung demokratischer Kompetenzen und Werte an Schulen. Die dort präsentierten Projekte zeigen, wie mit Jugendlichen und Kindern Demokratie als Prozess permanenter Aushandlung, respektvoller Kommunikation sowie grundsätzlicher Konfliktbereitschaft deutlich und erlebbar gemacht werden kann. Die Praxisprojekte zeigen, wie Lebenswelten in die Schule geholt werden und wie die Schule Wege aus dem Klassenzimmer finden kann. Es wurde zudem deutlich, dass Demokratiebildung bedeutet, die eigene Komfortzone zu verlassen, Dissens auszuhalten und eine gute Debattenkultur zu entwickeln. Lehrkräfte sollten dies in ihrer Vorbildfunktion leben, sichtbar machen und die Schülerinnen und Schüler dazu einladen.

Allen Projekten ist gemeinsam, dass sie einen hohen Einsatz der Lehrenden wie auch der Lernenden erfordern, um zeitliche und strukturelle Hindernisse zu überwinden. Zum Teil ist die Projektumsetzung nur mit externer Unterstützung möglich. Die Erfahrungen zeigen zudem, dass das Thema Demokratiebildung in der Lehrkräfteaus-, -fort- und -weiterbildung oftmals zu kurz kommt.

Es ist unerlässlich, die Stimme von Lehrerinnen und Lehrern auch jenseits von Verbänden oder Gewerkschaften zu hören. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Deutschen Lehrerforums möchten das vorliegende Positionspapier daher als Grundlage nutzen, um mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik auf Bundes- oder Länderebene bzw. in den Kommunen in den Dialog zu treten.